

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 42 (2016)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücher zum Thema

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher zum Thema



Suchtmedizin kompakt. Suchtkrankheiten in Klinik und Praxis griffbereit
Felix Treter
2016, 3. vollst. aktual. Aufl., Schattauer, 310 S.

Alkohol, Nikotin, Medikamente, illegale Drogen: Weshalb werden manche Menschen süchtig danach, andere nicht? Wie entstehen Suchtkrankheiten, wie sind sie nachweisbar? Wie werden sie optimal therapiert? Wie erkennt und behandelt man Entzugsymptome? Wie gestaltet man Ersatzstofftherapien? Wie soll man mit Suchtkranken und ihren Angehörigen umgehen? Wie funktioniert das Suchthilfesystem? Die Antworten von Felix Treter und seinem Autorenteam auf diese und andere Fragen sind kompetent, prägnant und konkret und bieten ÄrztlInnen eine profunde Basis und praxiserprobtes Wissen für den professionellen Umgang mit suchtkranken PatientInnen.



Qualitätsmanagement in der sozialen Dienstleistung. Nützlich – lebendig – unterstützend
Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V. (Hrsg.)
2016, Beltz Juventa, 112. S.

Das Fachbuch zeigt für soziale Dienstleistungen anschaulich, wie Qualitätsmanagement die Arbeit bewusster und effektiver macht – um optimal zwischen Anspruch und Kosten zu vermitteln. Qualitätsmanagement in der sozialen Arbeit – das ist nicht die blosse Bürokratisierung einer zwischenmenschlichen Tätigkeit, die sich objektiver Messung entzieht. Das Fachbuch für Führungskräfte und Mitarbeitende sozialer Einrichtungen zeigt anhand zahlreicher praktischer Beispiele, wie QM in sozialen Dienstleistungen die Arbeit bewusster, transparenter und sicherer macht, die Mitarbeitenden unterstützt und hilft, die tatsächlichen Bedürfnisse der Kunden ins Zentrum zu stellen.



Verhaltenstherapiemanual
Michael Linden/Martin Hautzinger(Hrsg.)
2015 (8. Aufl.), Springer, 629 S.

Welche Verfahren sind sinnvoll bei Posttraumatischer Belastungsstörung? Wie baue ich ein Problemlösetraining fachgerecht auf? Wie funktioniert Achtsamkeitstraining? Was macht ein Schematherapeut? Was ist CBASP? Wie funktioniert ACT? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt das vollständig überarbeitete praxisnahe Verhaltenstherapiemanual: 68 psycho- und verhaltenstherapeutische Methoden, 21 Einzel- und Gruppentherapieprogramme, 25 Behandlungsanleitungen für psychische und psychosomatische Störungen. Der Kapitelaufbau ist einheitlich: Indikationsstellung, technisches Vorgehen, Nebenwirkungen und Kontraindikationen, weiterführende Literatur.



S3-Leitlinie Screening, Diagnose und Behandlung alkoholbezogener Störungen
Herausgeber: Karl Mann/Eva Hoch/Anil Batra (Hrsg.)
2016, Springer, 210 S.

Diese S3-Leitlinie gibt ÄrztlInnen und TherapeutInnen detaillierte Handlungsanweisungen und Therapieempfehlungen für alle alkoholbezogenen Erkrankungen. Nach einer Einleitung werden in den folgenden Kapiteln Screening und Diagnostik von Intoxikation, schädlichem und abhängigem Alkoholgebrauch und die Behandlung von schädlichem und abhängigem Alkoholgebrauch beschrieben. Das letzte Kapitel ist der Versorgungsorganisation gewidmet.



Auch Junkies haben Würde. Die Pionierleistungen der Stiftung Sucht
Hans-Peter Schreiber/Esther Keller
2016, Verlag Johannes Petri, 128 S.

Im Spannungsfeld zwischen Gesetzgebung und ethischer Überzeugung setzen sich die Gründer der heutigen Stiftung Sucht für einen liberalen und pragmatischen Umgang mit Drogen ein. Die Geschichte der Stiftung zeigt die Bedeutung privater Bürgerinitiativen bei sozialen Innovationen. Als Pioniere bereiten sie den Weg für Modelle, die im Erfolgsfall vom Staat übernommen werden. Als eine der wenigen drogenpolitischen Initiativen jener Zeit hat die Stiftung Sucht alle turbulenten Jahre überstanden. Auch heute beschreitet sie neue Wege, getragen vom seit jeher aktuellen Stiftungsziel: die Würde des Menschen und sein Recht auf Anerkennung in der Gesellschaft.



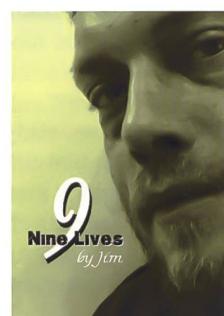
Recoveryorientierte Pflege bei Suchterkrankungen
Esther Indermaur
2016, Psychiatrie Verlag, 144 S.

Langwierige Krankheitsverläufe, Rückschläge, Stigmatisierung und Folgeerkrankungen machen Zuversicht und Hoffnung zu wichtigen Ressourcen im Genesungsprozess von Menschen mit Suchterkrankungen. Die Unterstützung einer recoveryorientierten Genesung erfordert von den Pflegenden, drogen- oder alkoholabhängige Menschen bei der Aufarbeitung ihrer individuellen Erfahrungen und Bedürfnisse hilfreich zu begleiten. Der praxisnahe Leitfaden fasst das Grundlagenwissen zu Suchterkrankungen und die Bedeutung des Recoveryansatzes für die stationäre und ambulante Pflege zusammen. Ein strukturierter Aufbau, klare Botschaften und alltagsnahe Beispiele helfen Pflegefachpersonen, ihre Berührungsängste abzulegen und ihre eigenständige Rolle als Begleiterinnen und Begleiter wahrzunehmen.



Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch
Fritz B. Simon/Christel Rech-Simon
2015, 11. Aufl., Carl-Auer, 292 S.

Eines der wichtigsten Elemente systemischer Therapie ist die Interviewtechnik. Das sogenannte «zirkuläre Fragen» zielt darauf, die gegenseitige Bedingtheit des Verhaltens von Menschen, deren Lebensgeschichte miteinander verknüpft ist, zu verdeutlichen. In diesem Buch werden die wichtigsten therapeutischen Fragetechniken am Beispiel konkreter Fälle und Interviews illustriert und erklärt. Es beginnt bei der Klärung des Kontextes der Therapie, geht über ihre Zielbestimmung hin zu den Mechanismen der Problemstellung und einer möglichen Lösung. Den Schluss bilden die sogenannten Abschlussinterventionen, die aus Kommentaren oder der Verschreibung von Aufgaben wie bspw. Ritualen bestehen können.



Nine Lives
Jim Schatzmann
2016, CreateSpace Independent Publishing Platform, 162 S.

«Ich habe ihn gelegt den Rock'n'Roll, aber wirklich toll war er nicht und ich kann auch nicht behaupten, besonders stolz darauf zu sein.» Eine spannende Biographie des Musikers, Autors und Lebenskünstlers. Das Buch erzählt vom langen Weg aus der damaligen Drogensucht und den harten Jahren danach. Mit der gleichen Offenheit schreibt der Autor über seine musikalischen Erfolge und auch Misserfolge. Ebenso umschreibt das Buch den langen Werdegang vom zukunftslosen Junkie hin zum zufriedenen Menschen.